

HPV NRW *informiert*

Mitgliederrundbrief

Sonderausgabe Oktober 2017

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

25 Jahre Hospiz- und Palliativarbeit in NRW geben Anlass, einen Blick auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu werfen:

Am 14. Oktober 2017 feierte der Hospiz- und Palliativverband NRW e.V. - gemeinsam mit der Ambulanten Hospizarbeit am Universitätsklinikum Essen - im Rahmen eines Symposiums in Essen.

„Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin?“

Vor 25 Jahren haben sich in Deutschland einige Menschen zusammengefunden, die etwas verändern wollten: Sie wollten, dass Menschen würdig sterben und nicht in die Badezimmer der Krankenhäuser abgeschoben werden. Am 1. und 2. April 1992 haben die Pioniere der Hospizarbeit eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, den Vorläufer des heutigen Hospiz- und Palliativverbandes NRW e.V.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums hat der HPV NRW ein Magazin herausgebracht. Ein Magazin, das auf die Anfänge zurückblickt, den Zauber einer Zeit beschreibt, in der die Hospizbewegung in ihren Grundsätzen geformt wurde. Weiter widmet sich das Magazin den Entwicklungen der Hospizarbeit, besonders geprägt durch Inkrafttreten des § 39 a im Sozialgesetzbuch V, die interne Strukturdebatte 2008 oder das 2015 eingetretene Hospiz- und Palliativgesetz. Gleichzeitig wird auch die Frage aufgeworfen, welche Herausforderung in Zukunft auf den Verband, seine Mitglieder und vor allem die Ehrenamtlichen zukommen wird. In dem Magazin kommen Pioniere, Ehrenamtliche, Palliativmediziner, Koordinatoren sowie ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder zu Wort – Menschen, die die Hospizbewegung in NRW in den letzten 25 Jahren gelebt und geprägt haben und weiter gestalten.

Die Frage nach dem „neuen Badezimmer“, den neuen Herausforderungen, wurde auch während der Feierstunde des 25-jährigen Jubiläums am 14. Oktober im Essener Deichmann-Auditorium diskutiert.

Auf dem Podium saßen der Pionier und langjährige HPV NRW Vorsitzende Hans Overkäm-
ping, Petra Rohrberg, Vorsitzende des Förderverein Cosmas + Damian Hospiz e.V.,
der Palliativmediziner Karl Wagner und die erste Vorsitzende des HPV NRW, Ulrike Herwald.
Sie sprachen vor allem über die Chancen und Herausforderungen des Hospiz- und Palliativ-
gesetzes für die einzelnen Hospizdienste und die Palliativmedizin.

So dürfe kein Konkurrenzdenken zwischen der Hospizbewegung und den Pflege- und Alten-
einrichtungen entstehen, sagte Ulrike Herwald. Auch waren sich die Teilnehmer des Podi-
umsgesprächs einig, dass sich die Versorgung schwerkranker Menschen in der letzten Le-
bensphase zwar deutlich gebessert habe, es aber immer noch genug zu tun gebe.

Karl Wagner wies daraufhin, dass vor allem Demenzkranke nicht ausreichend versorgt und
betreut werden. Petra Rohrberg berichtete von Menschen, die zwar Zuhause betreut und
gepflegt werden, aber doch abseits der Familie ihre letzten Tage verbringen. Das „neue
Badezimmer“ sei ein versteckter Bereich mit einem Fernseher, geprägt durch gedämpftes
Licht und gedämpfte Stimmen. Deswegen müsse die Hospizarbeit in Bewegung bleiben,
resümierten die Teilnehmer.

Dafür will der HPV NRW auch in Zukunft stehen:

Für eine Bewegung, die den Menschen und seine Bedürfnisse in seiner letzten Lebensphase
im Blick hat.

Das Magazin

AM ENDE ZÄHLT DER MENSCH

Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin?

Einblicke und Ausblicke der Hospizarbeit in NRW

kann in der Geschäftsstelle angefordert werden und steht in Kürze auf unserer Homepage
als Download zur Verfügung. Auch werden wir Eindrücke der Feierstunde einstellen.

Impressum:

Hospiz- und Palliativverband NRW e.V.
Im Nonnengarten 10
59227 Ahlen

Telefon 0 23 82 / 76 00 765

Telefax 0 23 82 / 76 00 766

E-Mail info@hospiz-nrw.de

Petra Brockhues, Geschäftsstellenleitung